



Internationaler Handel mit Futtermitteln – Bedeutung für Tierproduktion und Welternährung

**Dr. Thomas Schmidt
OVID - Referent
Futtermittel und Tierernährung**

**1. Futtermitteltag der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft (AbL) und GERMANWATCH:
„Futtermittel: Global oder Regional?“
Hamm, 03. Juni 2013**



Vortragsgliederung

1. Einleitende Anmerkungen

- ² - Proteinbilanz, Anteil einheimischer Futtermittel

2. Welthandelsströme

- aktuelle Trends
- Eiweißfuttermittel
- Getreide

3. Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft im Sinne effektiver Flächennutzung

- Ertragsvergleiche
- Betrachtungen zum Flächenverbrauch

4. Fazit

OVID

Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND

3



- Gründung 1900 in Berlin
- Neuer Verbandsname seit Mai 2008
- 18 Mitgliedsfirmen
- 8,5 Mio. t Saatverarbeitung (OVID)
- 5,3 Mio t Proteinfuttermittel (OVID)
- 3,8 Mio. t Ölraffination (OVID)
- WWW.OVID-VERBAND.DE
- [Twitter: @OVIDVERBAND](https://twitter.com/OVIDVERBAND)
- FACEBOOK.COM/OVIDVERBAND

Diskussion um Futtermittelimporte und Eiweißversorgung in der Tierproduktion ist häufig geprägt von Pauschalisierungen und unzureichender Faktenkenntnis!

Aktuelles Beispiel:

4

Veröffentlichung der „Potentialstudie zur Erhöhung des Anteils einheimischer Eiweißpflanzen und anderer heimischer Eiweißquellen in der Tierfütterung in Thüringen“ des Freistaates Thüringen vom April 2013

Zitat erster Satz der Einleitung, S.1:

„Ein Großteil des Proteinbedarfs in der Nutztierfütterung wird durch den Einsatz von Sojaextraktionsschrot (SES) gedeckt.“

Falsch!!!

Futter-, Protein- und Aminosäurenbilanz* in EU-27 im Wirtschaftsjahr 2010/11

5

	Futtermittel	Protein	Lysin
Gesamt (Mio t)	247	43,6	2,0
Davon relativer Anteil:			
Getreide	67 %	40 %	28 %
Sojaschrot	13 %	34 %	47 %
Rapsschrot	5 %	11 %	13 %
Körnerleguminosen	1 %	2 %	3 %

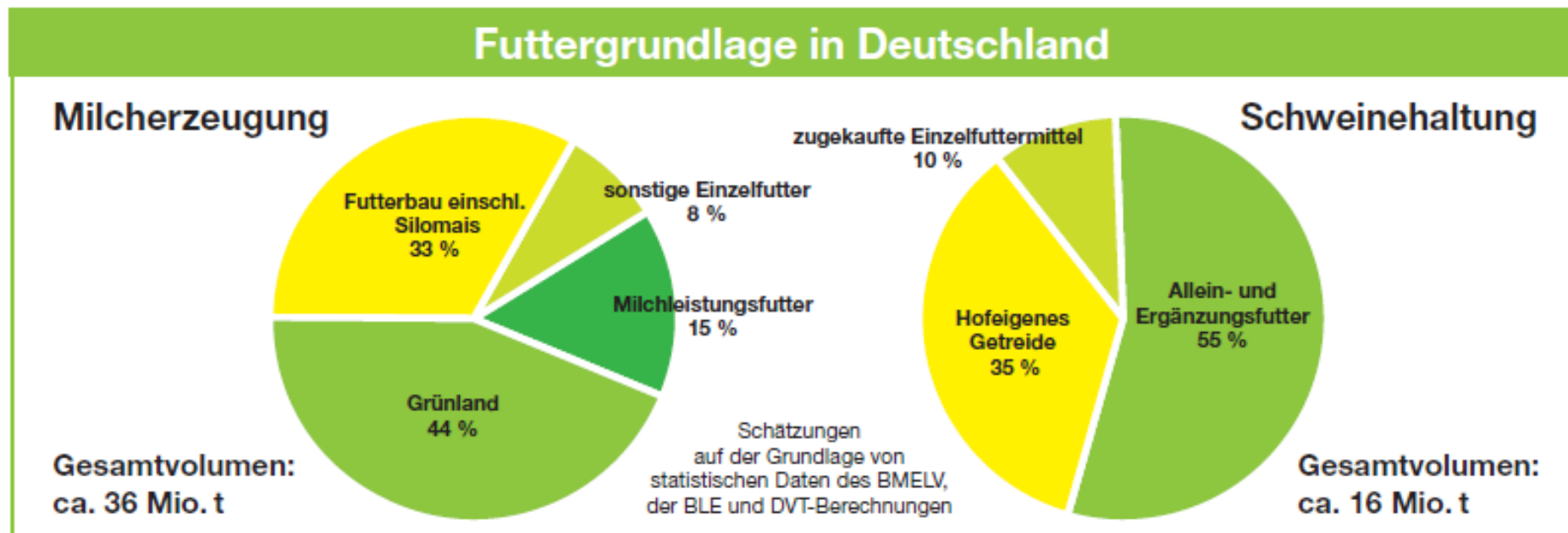
* Betrachtung ohne Grundfutter unter Berücksichtigung von: Getreide, Ölschroten, Nebenprodukte aus Mais- und Weizenverarbeitung, Mühlennebenprodukte, Rübenschnitzel, Palmkernexpellern, Tapioka, Zitruspellets, Körnerleguminosen

(Quelle: nach Alfred C. Toepfer International GmbH, Marktbericht April 2012)

Bei der Betrachtung der Futtermittelversorgung
Global ↔ Regional geht es nicht um ein
Entweder – Oder sondern um ein *Sowohl als Auch!*

6

**86 % der in Deutschland verwendeten Futtermittel
stammen aus der heimischen Landwirtschaft!**



(Quelle: FNL - Green Facts, September 2011)

Vortragsgliederung

1. Einleitende Anmerkungen

- ⁷ - Proteinbilanz, Anteil einheimischer Futtermittel

2. Welthandelsströme

- aktuelle Trends
- Eiweißfuttermittel
- Getreide

3. Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft im Sinne effektiver Flächennutzung

- Ertragsvergleiche
- Betrachtungen zum Flächenverbrauch

4. Fazit

Welthandelsströme

Aktuelle Trends

I. Weltweit

- 8 - Wachsende Bevölkerung und zunehmender Wohlstand in sogenannten Schwellenländern
- Steigende Nachfrage nach Fleischprodukten, vor allem in China, Indien und Brasilien

II. Europa

- Stagnierender Fleischverbrauch
- Sinkende Tierbestände
- Futtermittelproduktionsvolumen leicht rückläufig (EU-Mischfutterproduktion in 2011: 150,3 Mio t gegenüber knapp 152 Mio t in 2010)

III. Deutschland

- Nachfrage nach Fleischprodukten weitgehend konstant
- Verschiebungen im Konsumverhalten innerhalb der Kategorie Fleischprodukte und weiterer tierisch erzeugter Lebensmittel (Non-GMO, Bio-Trend)

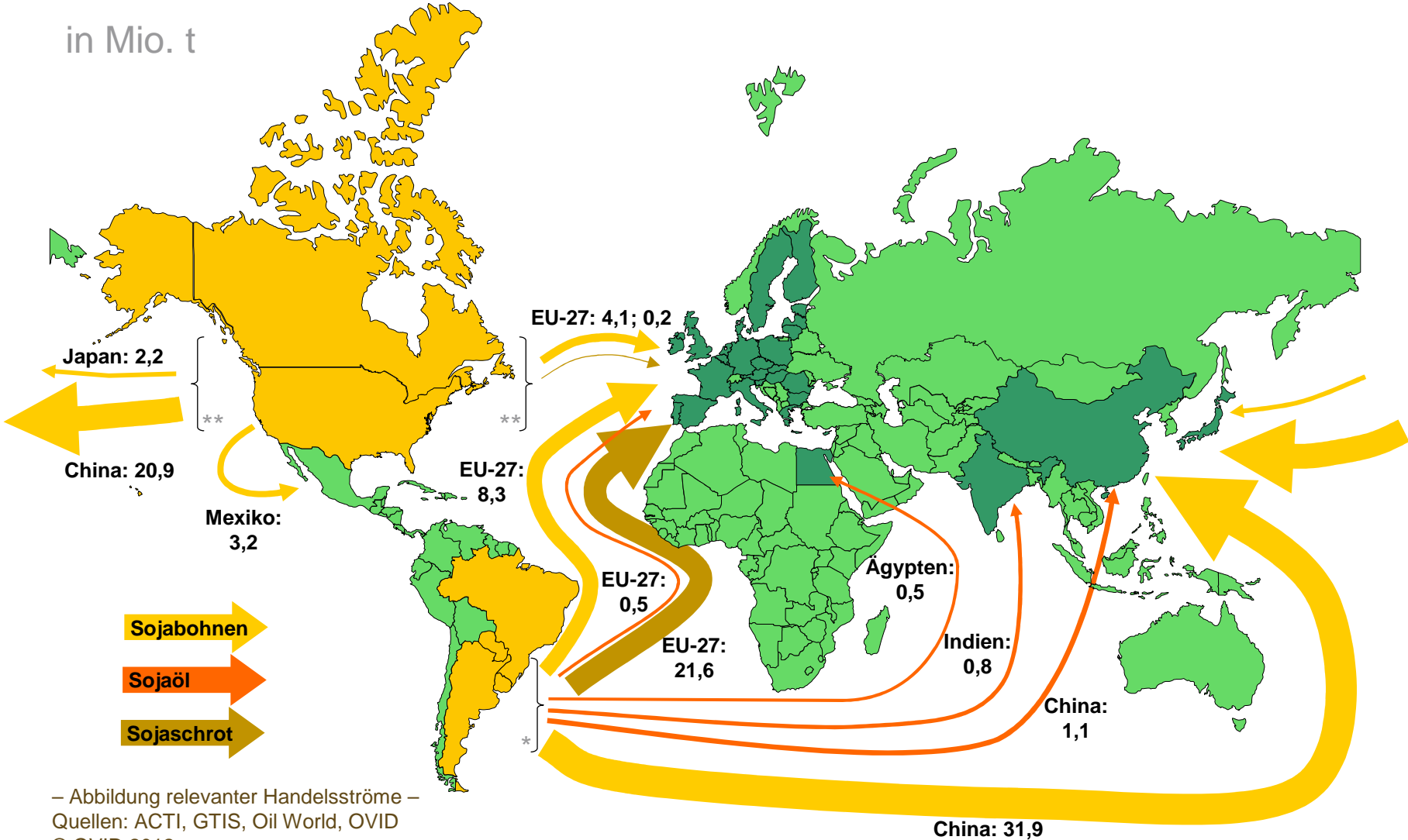
Welthandelsströme – Eiweißfuttermittel Sojabohnen, -öl und -schrot 2011



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND

in Mio. t

9

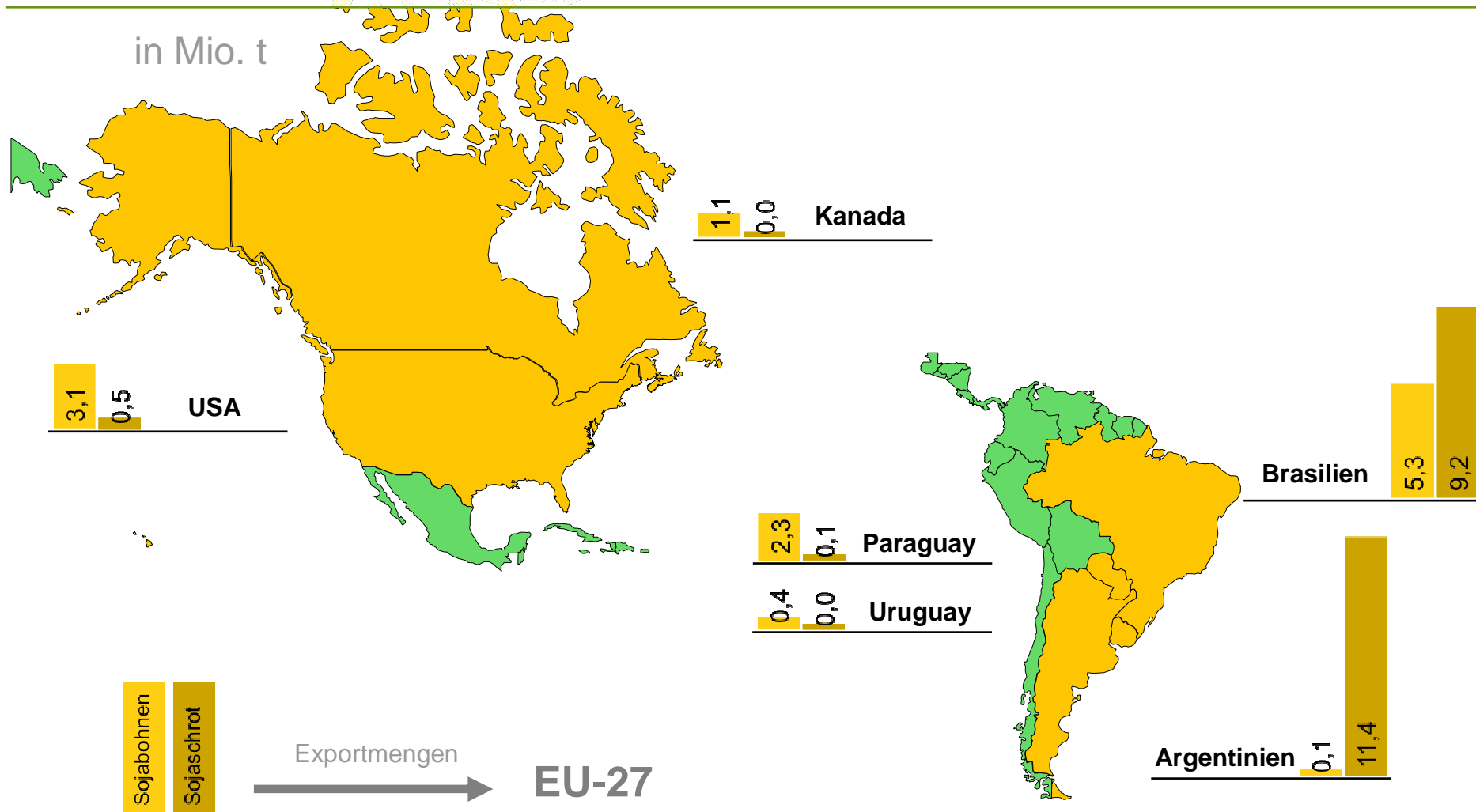


– Abbildung relevanter Handelsströme –
Quellen: ACTI, GTIS, Oil World, OVID
© OVID 2012

Ursprungsländer | *Brasilien + Argentinien + Paraguay + Uruguay | ** USA + Kanada

Welthandelsströme – Eiweißfuttermittel

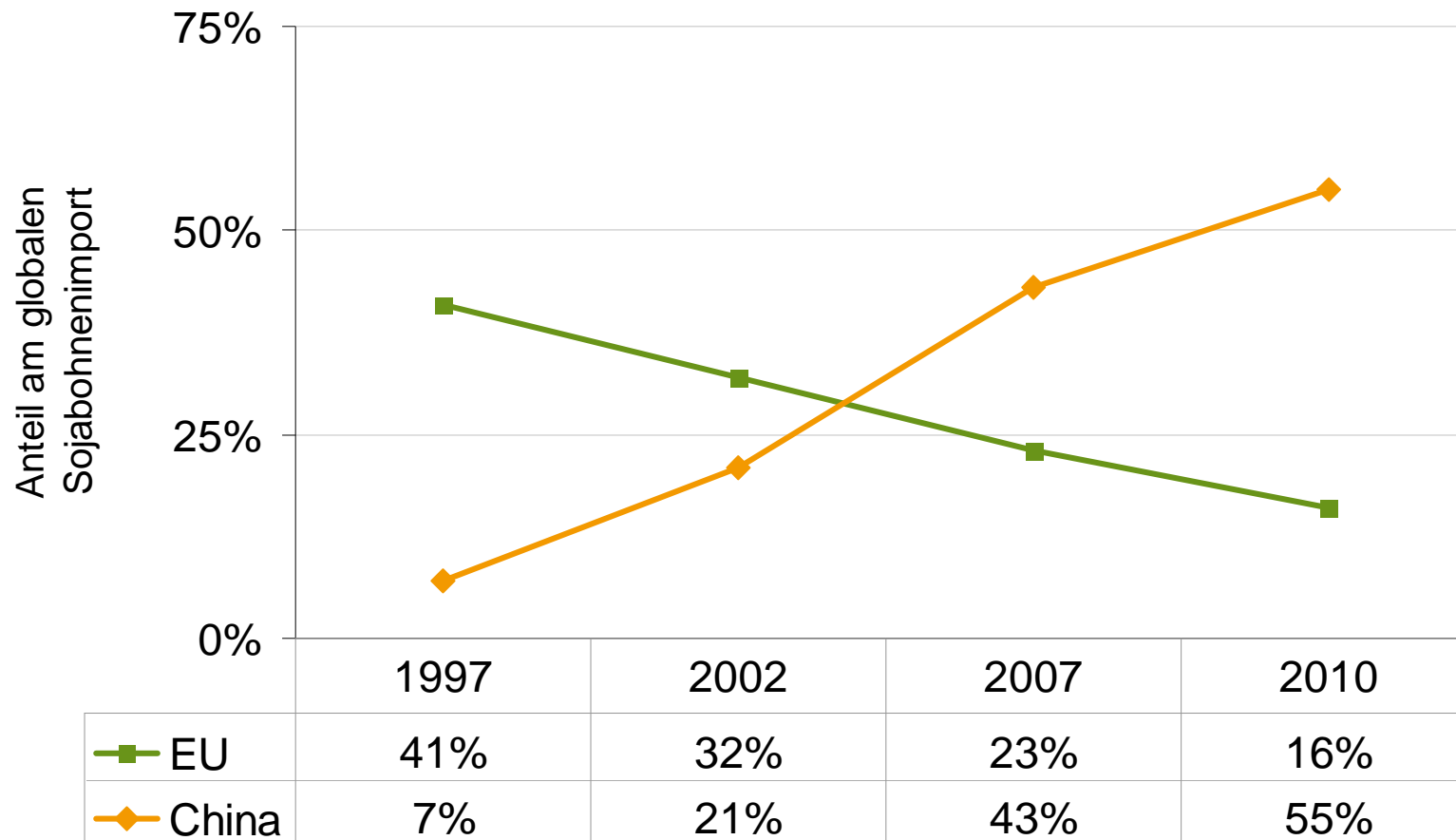
Export in die EU-27: Sojabohnen und Sojaschrot 2011



Welthandelsströme – Eiweißfuttermittel

Entwicklung der Anteile am globalen Sojaimport – Vergleich EU und China

11

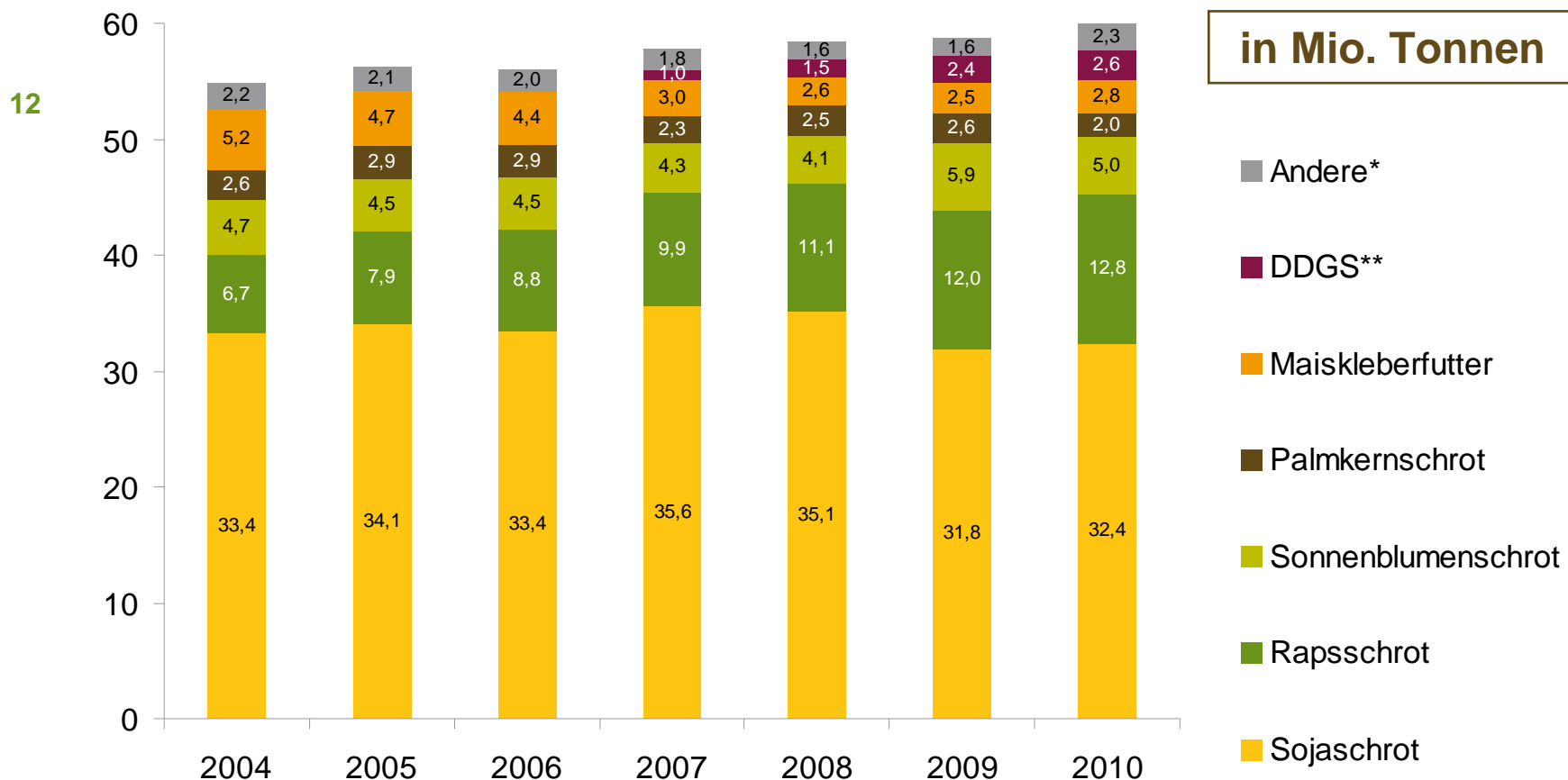


Welthandelsströme - Eiweißfuttermittel

Verbrauch eiweißhaltiger Futtermittel EU-27



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND



Andere*: Enthält Leinschrot, Maiskeimschrot, Fischmehl, Kokoschrot, Erdnussschrot, Baumwollsaatschrot und Sesamschrot

DDGS**: Keine Zahlen für 2004 - 2006 verfügbar

© OVID 2012

Quellen: Oil World, Crop Energies

Welthandelsströme – Eiweißfuttermittel

Derzeitige Versorgung und Entwicklungen im europäischen Markt

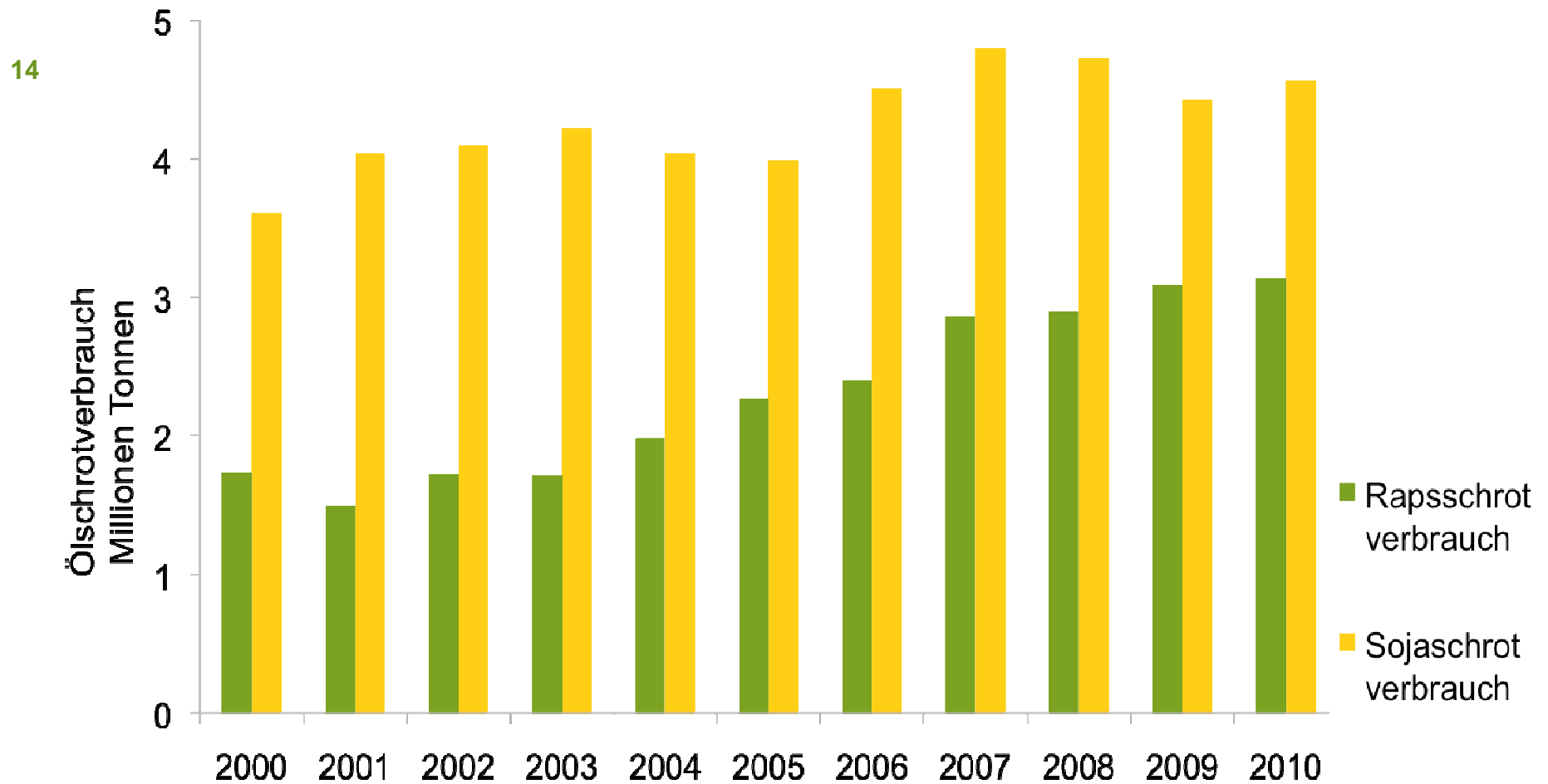


Prognose Ölschrotverbrauch in Europa

13

- EU-27: Rückgang Ölschrotverbrauch in 2012/13 um etwa 0,6 Mio. t gegenüber Vorjahr auf 56,9 Mio. t
- Sojaschrot: leichter Anstieg des Verbrauchs auf etwa 31,9 Mio. t, aber immer noch deutlich weniger als vor zwei Jahren
→ Einfuhren von Sojaschrot in Höhe von etwa 22,6 Mio. t, zusätzlich ca. 13,3 Mio. t Sojabohnen zur EU-Produktion von etwa 10 Mio. t Sojaschrot
- Rapsschrot: weiterer Rückgang des Rapsschroteinsatzes auf etwa 11,8 Mio. t, da schlechte Ernte 2012, Niveau von mehr als 13 Mio. t im Wirtschaftsjahr 2009/10 wird weiterhin deutlich unterschritten, geringeres Aufkommen an Rapssaaten in Europa wird vor allem durch Importe aus Australien ergänzt
- Sonnenblumenschrot: geringeres Aufkommen gegenüber dem Vorjahr, daher Rückgang des Verbrauchs 2012/13 um 1 Mio. t auf 6,4 Mio. t

Welthandelsströme – Eiweißfuttermittel Verbrauch in Deutschland: Rapsschrot und Sojaschrot



Koppelprodukte der Biokraftstoffproduktion: Wertvolle Eiweißfuttermittel aus heimischer Produktion, Beispiel Biodieselerzeugung



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND

15



Aktuelle Debatte um Biokraftstoffe blendet wichtige Zusammenhänge aus!

- ✓ Nur kleiner Teil der Pflanze wird für Energiesektor verwendet: pflanzl. Öl
- ✓ Größeren Teil stellt Koppelprodukt Ölschrot dar, das als essenzielle Komponente in der Tierernährung weiterhin dem Lebensmittelmarkt zur Verfügung steht (Milch, Fleisch, Eier)
- ✓ keine Konkurrenz zur Sicherung der Welternährung: Ausdehnung der Raps-Anbaufläche in D infolge Biodieselproduktion = zusätzliches Futtermittel

Koppelprodukte der Biokraftstoffproduktion: Wertvolle Eiweißfuttermittel aus heimischer Produktion, Beispiel Biodieselerzeugung

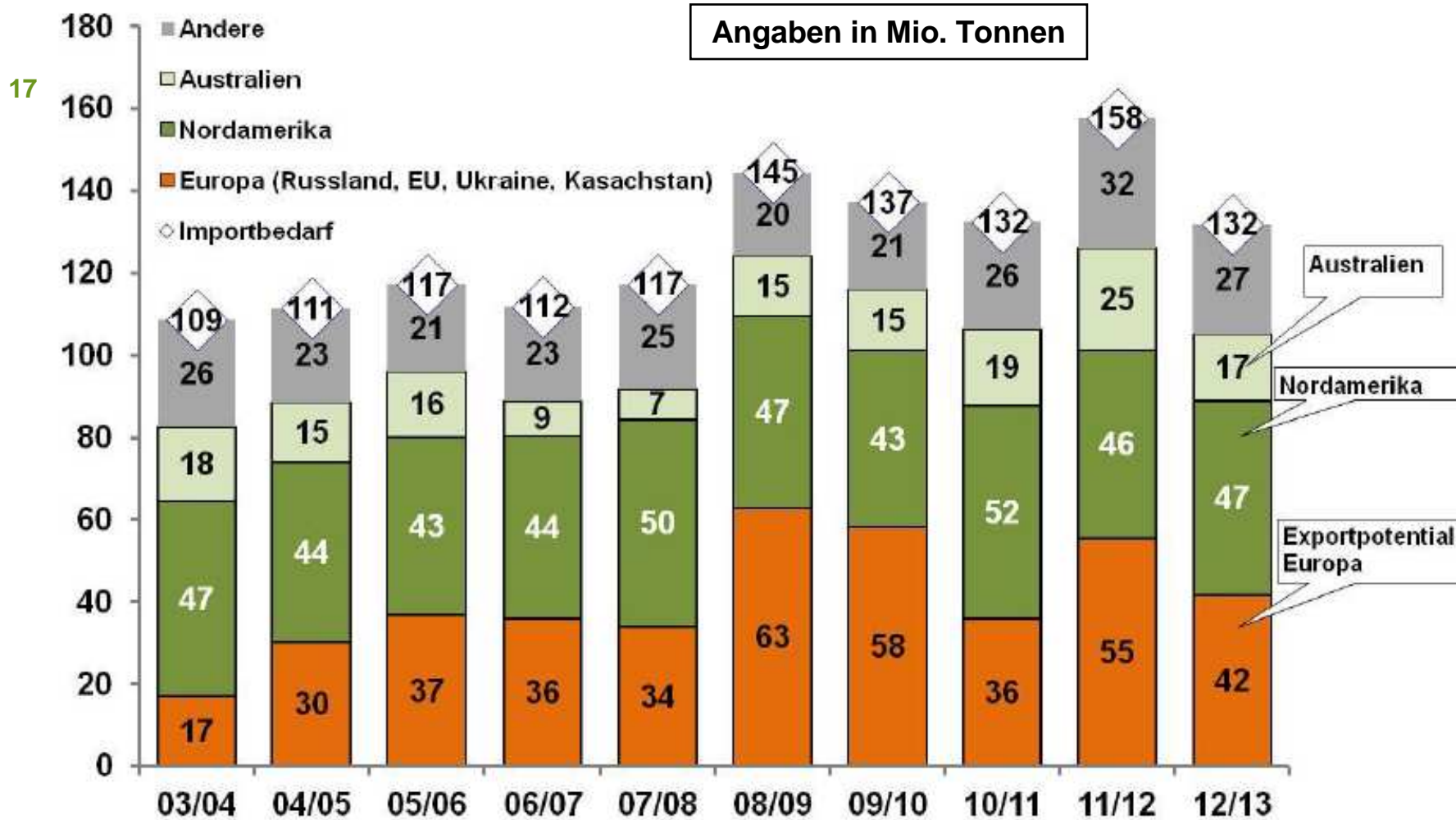


16

Deutschland	2000	2012 (Schätzung)	Veränderung
Produktion Rapsschrot	2,5 Mio. t	4,4 Mio. t	+ 75 %
Verbrauch Rapsschrot	1,7 Mio. t	3,5 Mio. t	+ 105 %
Produktion Biodiesel aus Raps	0,34 Mio. t	2,4 Mio. t	+ 600 %
Mit Biodieselerzeugung verknüpfte Rapsschrotproduktion	0,46 Mio. t	3,2 Mio. t	+ 600 %
Anteil Rapsschrot am Gesamt- schrotverbrauch (Raps + Soja)	33 %	42 %	+ 27 %

Welthandelströme – Getreide

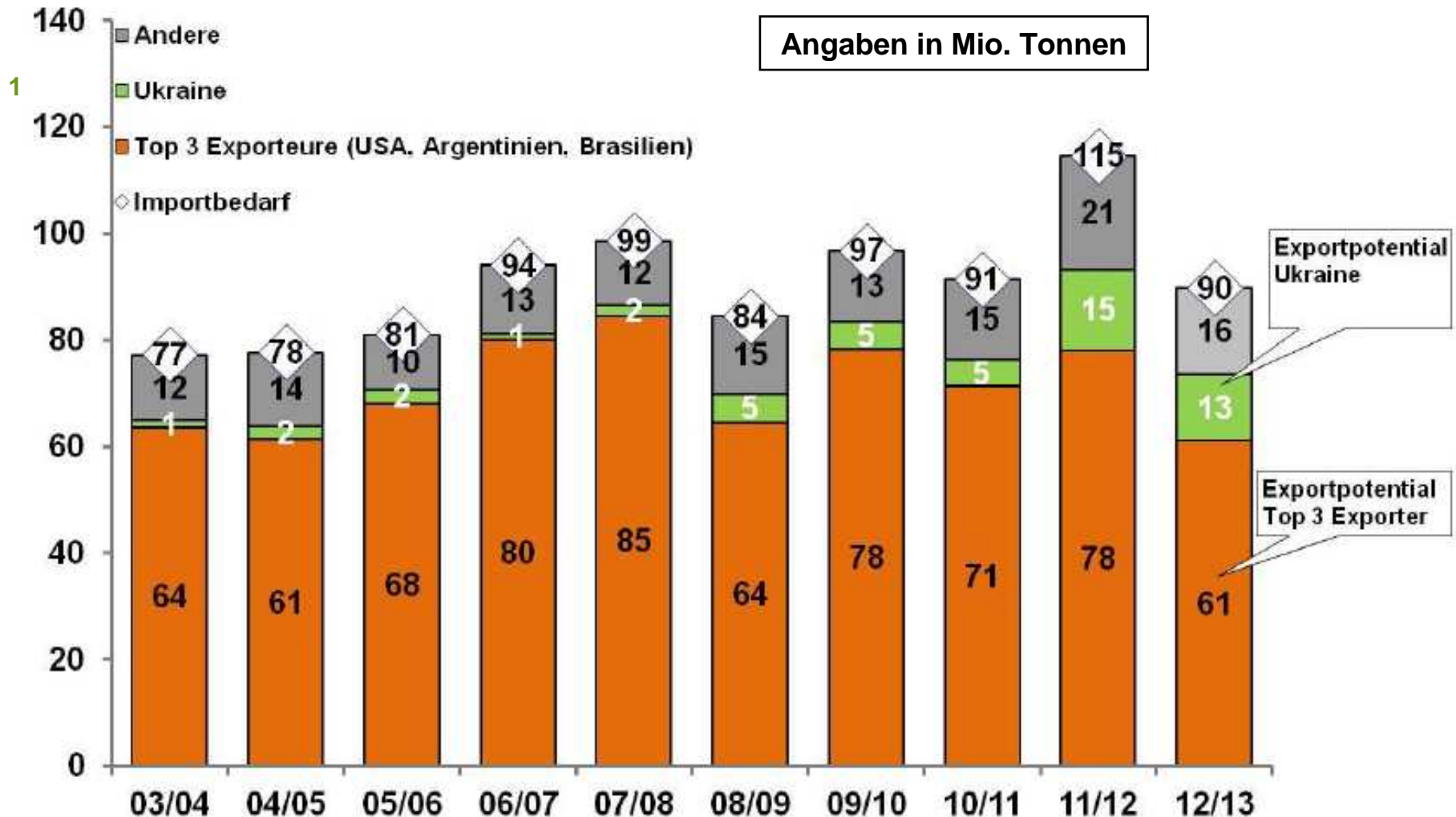
Globales Weizenexportpotential und Rolle Europas



Quelle: USDA, Informa Economics, Viterra Germany – DRV Fachtagung Futterwirtschaft 2013

Welthandelsströme – Getreide

Globales Maisexportpotential und Rolle Amerikas

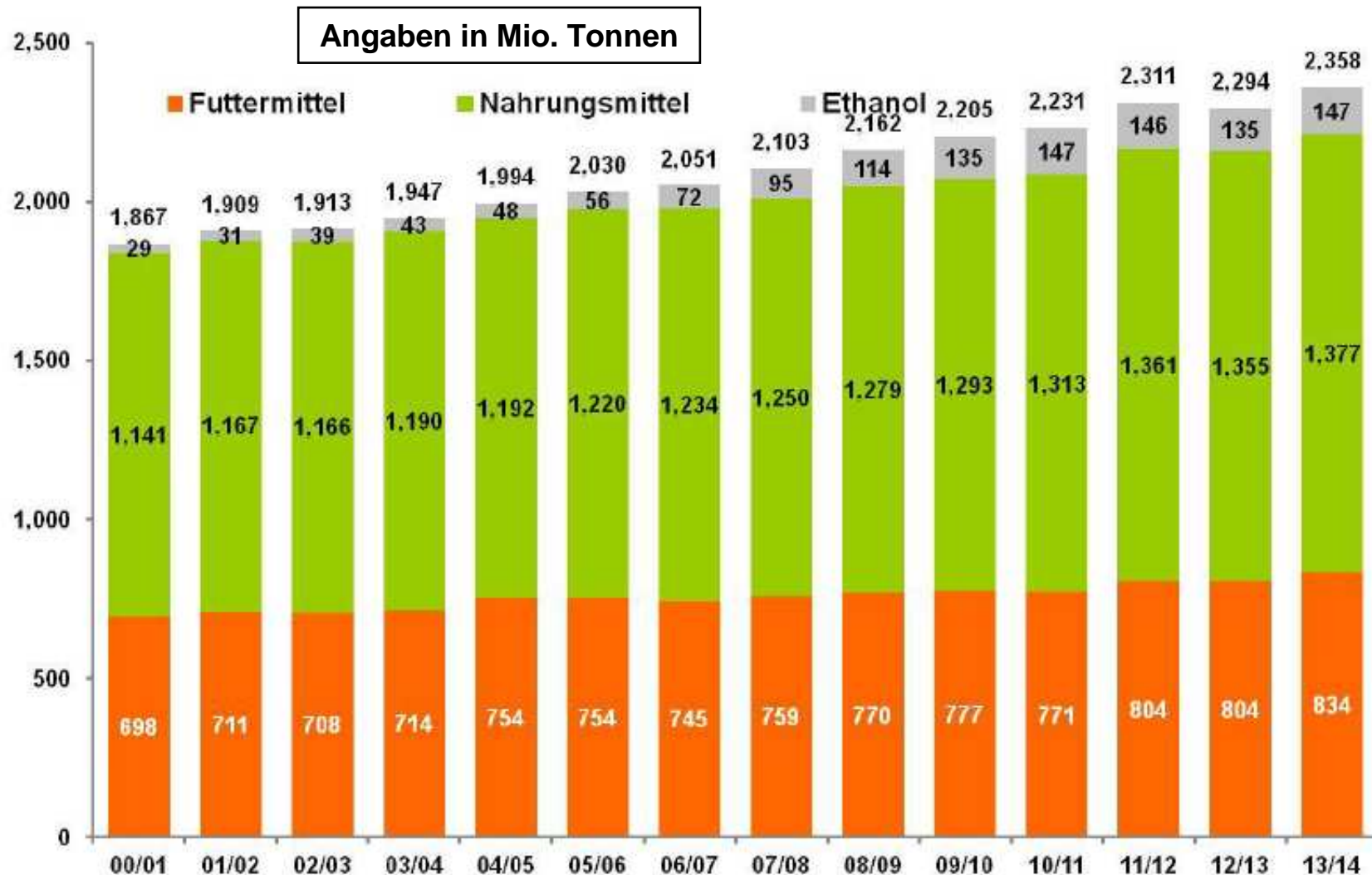


Quelle: USDA, Informa Economics, Viterra Germany – DRV Fachtagung Futterwirtschaft 2013

Welthandelsströme – Getreide

Entwicklung des Weltgetreideverbrauchs

19



Quelle: USDA, Informa Economics, Viterra Germany – DRV Fachtagung Futterwirtschaft 2013

Vortragsgliederung

1. Einleitende Anmerkungen

20

- Proteinbilanz, Anteil einheimischer Futtermittel

2. Welthandelsströme

- aktuelle Trends
- Eiweißfuttermittel
- Getreide

3. Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft im Sinne effektiver Flächennutzung

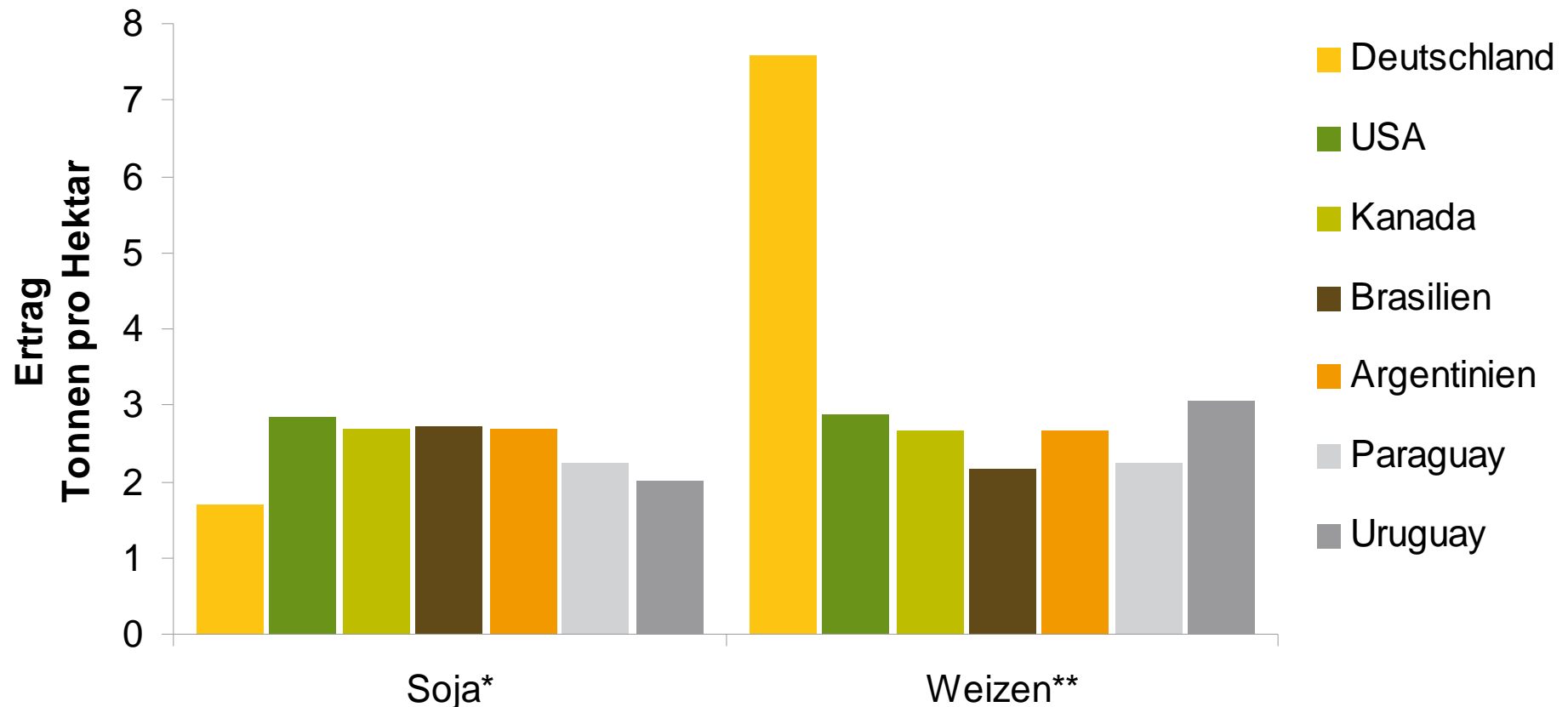
- Ertragsvergleiche
- Betrachtungen zum Flächenverbrauch

4. Fazit

Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft

Ertragsvergleich von Soja und Weizen

Deutschland und die EU-Hauptsojalieferanten



* Datenbasis 2005-2011

** Datenbasis 2004-2010

© OVID 2012

Quelle: OVID Berechnungen nach FAO und Oil World

Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft

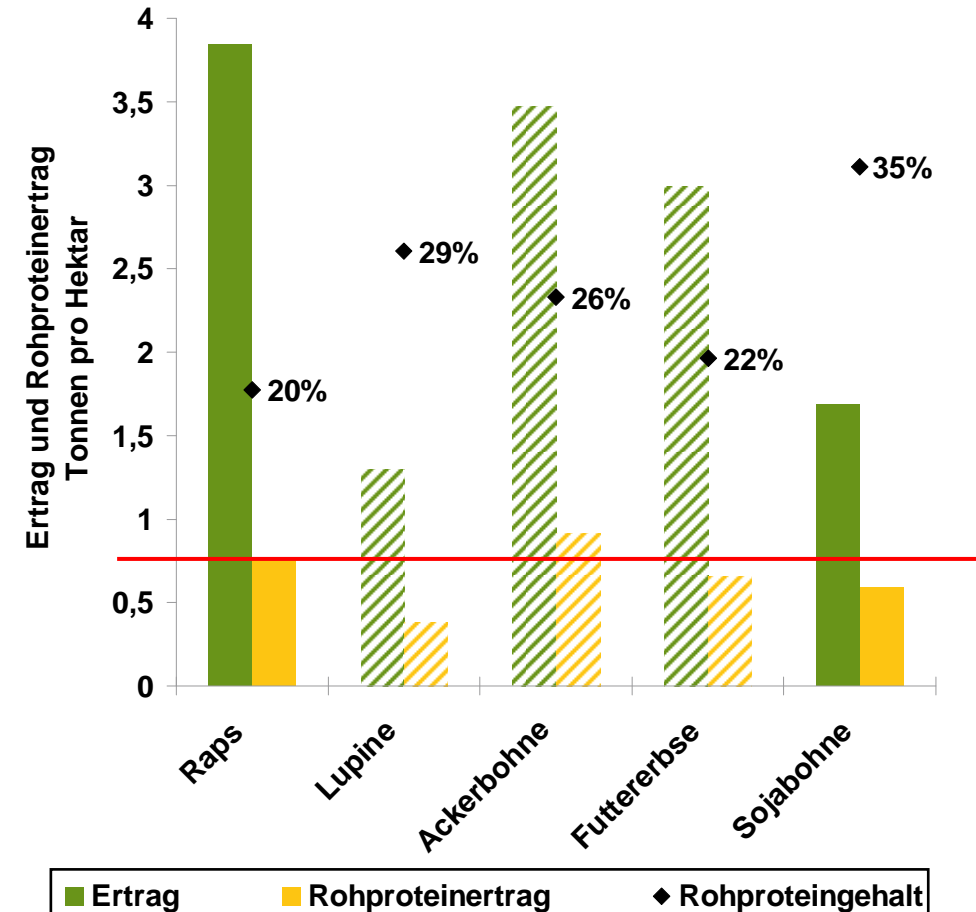
Ertragsvergleich eiweißliefernder Kulturen in Deutschland (Ø 2005-2011)



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND

22

Kulturart	Ertrag [t/ha]	Rohprotein- gehalt [% FM]	Rohprotein- ertrag [t/ha]
Raps	3,84	20	0,77
Blaue Lupine	1,30	29	0,38
Ackerbohne	3,47	26	0,91
Futtererbse	3,00	22	0,66
Sojabohne	1,69	35	0,59



Rapssaaten und Sojabohnen (volle Balken) liefern zusätzlich Pflanzenöl.

Ø = Durchschnitt

© OVID 2012

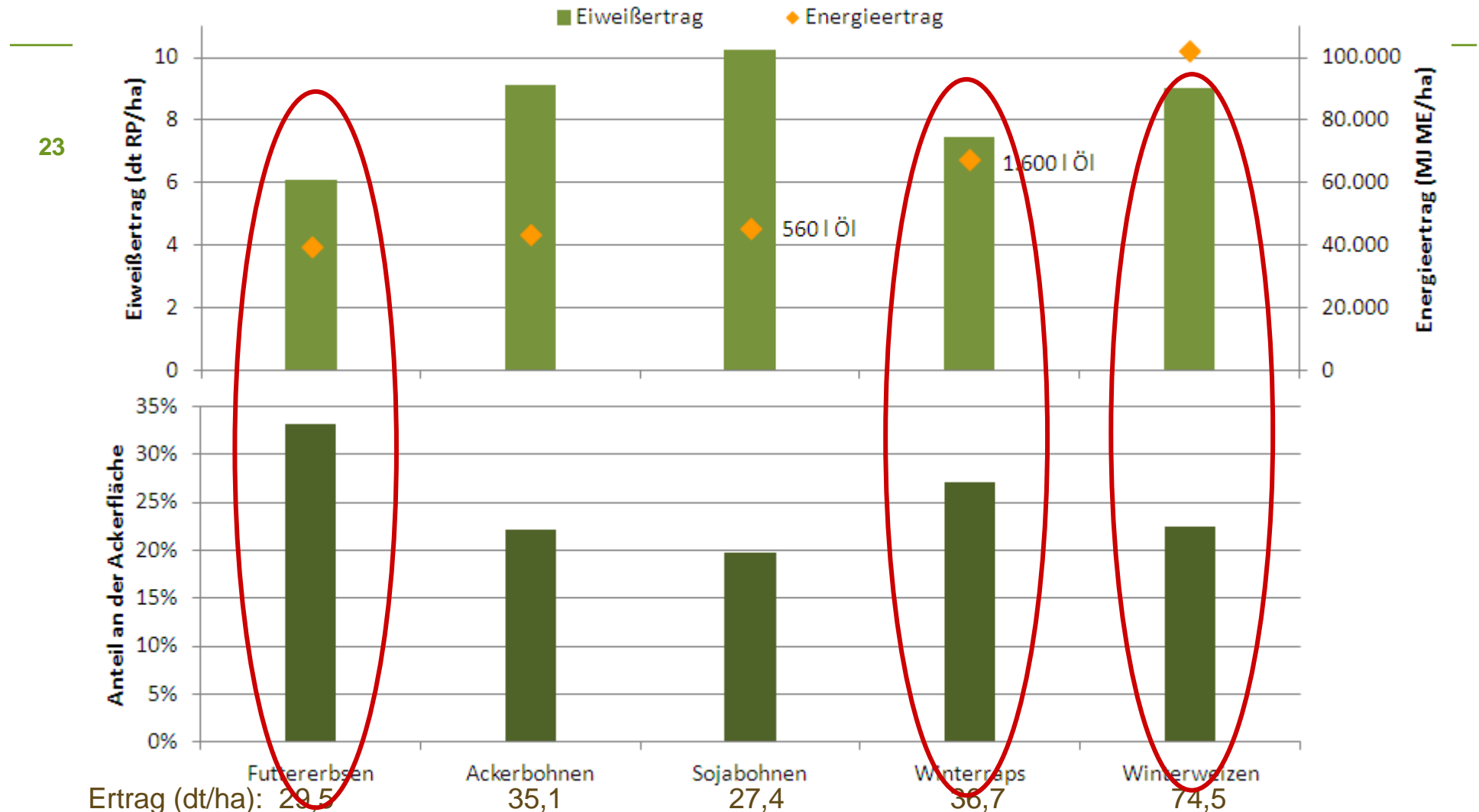
Quellen: OVID Berechnungen nach Oil World, UFOP und DLG Futterwerttabelle

Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft

Vergleich Eiweißerträge und theoretischer Ackerflächenbedarf zum Schließen der Eiweißlücke



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE



(Ø Erträge 2007 – 2011)

Quelle: R. Schätzl, LfL Bayern, Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur –
Ölmüllertag, Fulda 26.02.2013

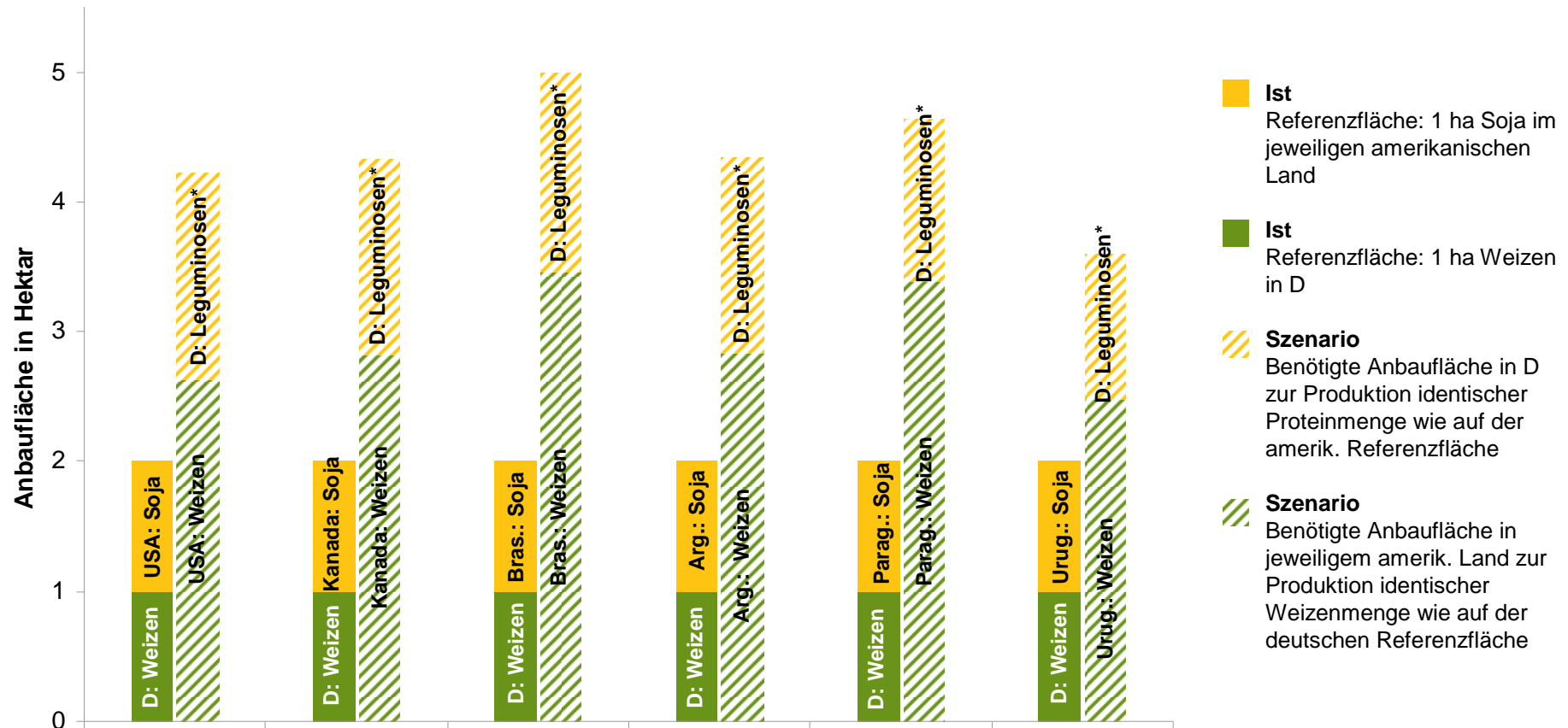
Ackerfläche Deutschland 2011: 11,9
Mio. ha

Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft

Vergleich Flächenbedarf zur Produktion identischer Mengen an Weizen bzw. an Eiweiß



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND



•Körnerleguminosenmix entsprechend der Anbaufläche des Durchschnitts der Jahre 2005-2011 mit 24% Lupine, 13% Ackerbohne und 63% Futtererbse

Datenbasis Weizen: 2004-2010

Datenbasis Soja und Leguminosen: 2005-2011

© OVID 2012

Quelle: OVID Berechnungen nach FAO, Oil World, BMELV, UFOP und DLG Futterwerttabelle

Vortragsgliederung

1. Einleitende Anmerkungen

25

- Proteinbilanz, Anteil einheimischer Futtermittel

2. Welthandelsströme

- aktuelle Trends
- Eiweißfuttermittel
- Getreide

3. Internationale Arbeitsteilung in der Agrarwirtschaft im Sinne effektiver Flächennutzung

- Ertragsvergleiche
- Betrachtungen zum Flächenverbrauch

4. Fazit

Fazit

26

1. Der größte Teil der in der Nutztierfütterung eingesetzten Futtermittel stammt aus einheimischer Erzeugung, zur Absicherung einer bedarfsgerechten Nutztierversorgung ergänzen sich einheimisch und global erzeugte Futtermittel sinnvoll und schließen sich nicht gegenseitig aus!
2. Bei sachlicher Betrachtung der Versorgungssituation bleibt festzuhalten, dass Sojaschrot auch weiterhin der Standard als Eiweißfuttermittel bleiben wird, Rapsschrot als einheimisches Eiweißfuttermittel wird jedoch weiter an Bedeutung gewinnen – vorausgesetzt, aktuelle politische Weichenstellungen führen nicht perspektivisch wieder zur Verringerung des Rapsschrotangebotes.
3. Diskussion um nationale Eiweißstrategie erweckt Erwartungen in Richtung Selbstversorgung, die nicht erfüllt werden können (“Tropfen auf den heißen Stein”): sie negiert Gunstregionen und erzeugt statt dessen Ineffizienzen in der Flächennutzung.

Fazit

- 27
4. Weltweiter Handel von Agrargütern ist Teil der Lösung der globalen Ernährungssicherung, er schafft im Sinne einer internationalen Arbeitsteilung Wettbewerb und damit günstigere Preise.
 5. Internationale Arbeitsteilung bei pflanzlicher Produktion sichert eine effiziente Flächennutzung und Ausschöpfung der Produktionspotentiale unter den gegebenen Standortbedingungen (Gunstregionen weltweit: Europa für Getreide und Raps; USA / Südamerika für Soja und Körnermais).
 6. Bedingung hierfür sollte ein nachhaltiger Anbau sein, der einen verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Ökosystemen unter Berücksichtigung sozialer Aspekte sicherstellt. Mit Hilfe von Zertifizierungssystemen wie beispielsweise RTRS oder ISCC Plus kann eine nachhaltige Produktion von Soja vorangebracht werden.

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!



Tagesaktuelle Ölschrotpreise, Marktberichte unter:



VEREDLUNGSPRODUKTION

PROTEINMARKT.de

Das INFOPORTAL für Fütterung & Management



OVID
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Tel: 030 / 726 259 00
info@ovid-verband.de
www.ovid-verband.de

